

## Wie baut man gute Asthaufen, damit Wiesel sie nutzen?

### Material

Astmateriale von unterschiedlicher Dicke (darunter mindestens 6–8 etwa 1 m lange Ast- oder Stammstücke von etwa 15–20 cm Durchmesser für den Bau der Aufzucht-kammer und feineres, längeres Astmaterial), eventuell auch Wurzelstöcke. Frisch geschlagenes Material ist optimal, da es langsamer zusammenfällt. Trockenes Laub, Streue, Schilf oder ähnliches Material für die Aufzucht-kammer. Sinnvollerweise verwendet man Material aus der Umgebung.

### Grösse

Der Asthaufen soll mindestens 1 m hoch sein, eine Breite von mindestens 2 m und eine Länge von mindestens 3–5 m aufweisen. Sonst ist er für die Wiesel zu klein, und sie würden ihn nicht nutzen.

### Aufbau

Auf aufgelockertem Boden wird zuerst ein Fundament aus Sand, Kies oder sehr feinem Astmaterial erstellt. Dieses schützt vor Bodennässe. Auf dieses Fundament wird die Aufzucht-kammer (etwa 30x30 cm) gebaut. Sie hat eine Unterlage aus trockenem Laub, Streue, Schilf oder ähnlichem Material und wird mit den groben, etwa 1 m langen Ast- oder Stammstücken blockhausartig gebaut (Abb. 13). Sie weist mindestens zwei Ein- bzw. Ausgänge auf, damit die Wiesel genügend Fluchtwege haben.

Über die Aufzucht-kammer wird grobes und feineres Astmaterial aufgeschichtet, bis der Asthaufen seine endgültige Grösse erreicht (Abb. 14). Dabei ist darauf zu achten, dass zwar die Wiesel Zugang zur Aufzucht-kammer haben (Öffnungen von 4–10 cm Durchmesser), mögliche Feinde (z. B. Füchse) aber nicht hineinkönnen.

Asthaufen an Bächen müssen ausserhalb der Hochwasser-Gefahrenzone gebaut werden, damit sie nicht weggeschwemmt werden. Wenn sie an einer Bachböschung angelegt werden, müssen sie gut befestigt werden, damit sie nicht abrutschen.

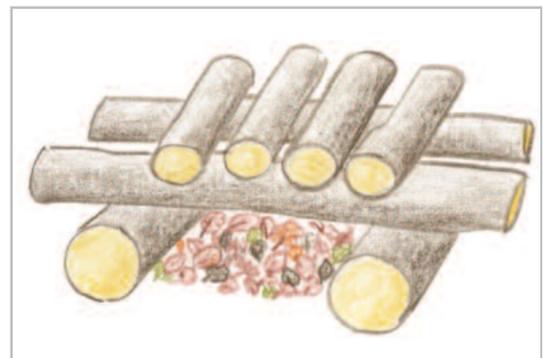


Abb. 13: Die Aufzucht-kammer für Wiesel im Asthaufen drin wird blockhausartig aufgebaut.

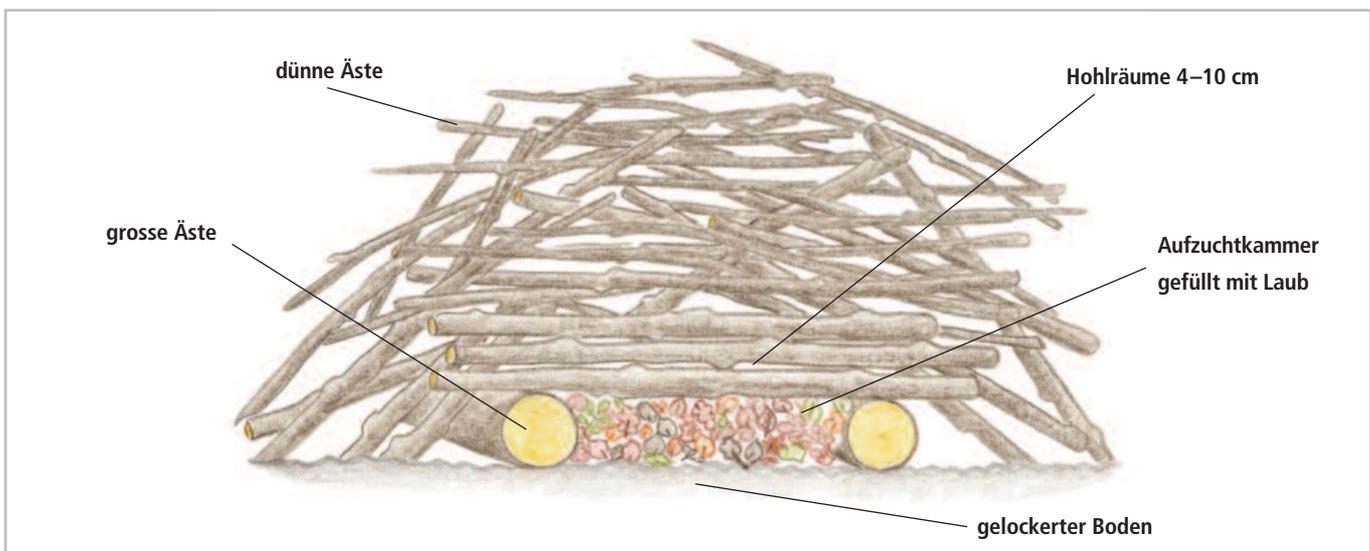


Abb. 14: Aufbau eines frisch gebauten Asthaufens mit Aufzucht-kammer für Wiesel.

## Wie baut man gute Steinhäufen, damit Wiesel sie nutzen?

### Material

Grosse Steine (mindestens Kopfgrösse für den Bau der Aufzuchtchamber) und auch kleine Steine. Trockenes Laub, Streue, Schilf oder ähnliches Material für die Aufzuchtchamber. Sinnvollerweise verwendet man Material aus der Umgebung.

### Grösse

Der Steinhäufen soll mindestens 1 m hoch sein, eine Breite von mindestens 2 m und eine Länge von mindestens 3–5 m haben. Sonst ist er für die Wiesel zu klein, und sie würden ihn nicht nutzen.

### Aufbau

Auf aufgelockertem Boden wird zuerst ein Fundament aus Sand, Kies oder sehr feinem Astmaterial erstellt. Dieses schützt vor Bodennässe. Auf dieses Fundament wird die Aufzuchtchamber gebaut. Sie sollte die gleiche Grösse und die gleichen Eigenschaften aufweisen wie bei einem Asthaufen (siehe Seite 8).

Über die Aufzuchtchamber werden grosse und kleine Steine aufgeschichtet, bis der Steinhäufen seine endgültige Grösse erreicht (Abb. 15). Dabei ist darauf zu achten, dass zwar die Wiesel Zugang zur Aufzuchtchamber haben (Öffnungen von 4–10 cm Durchmesser), mögliche Feinde (z. B. Füchse) aber nicht hineinkommen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt wieder Steine anfallen, schichtet man sie neben dem bestehenden Steinhäufen auf, damit sie die Gänge für die Wiesel nicht verstopfen.

## Wie baut man gute Natursteinmauern, damit Wiesel sie nutzen?

### Material

Steine unterschiedlicher Form und Grösse. Sinnvollerweise verwendet man Material aus der Umgebung.

### Grösse

Mindestens 1 m hoch und 2 m breit.

### Aufbau

Der Aufbau einer Natursteinmauer entspricht dem einer Trockenmauer, d. h. die Fugen zwischen den Steinen sollen nicht mit Mörtel geschlossen werden. Zwischen den Steinen sollen Hohlräume von 4–10 cm Durchmesser offen gelassen werden.

Das Bauen von Natursteinmauern braucht handwerkliches Geschick, Erfahrung und zumindest zu Beginn eine kompetente Beratung sowie Zeit. Neben dem Merkblatt des Schweizer Vogelschutz SVS und dem Buch der Stiftung Umwelt-Einsatz-Schweiz (siehe Kasten) sind Trockenmauerbaukurse sehr zu empfehlen.

- ▶ Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz 2003: Kleinstrukturen-Praxismerkblatt 3, Trockenmauern.
- ▶ Stiftung Umwelt-Einsatz-Schweiz (Hrsg.) 2009: Trockenmauern – Anleitung für den Bau und die Reparatur. Haupt, Bern.

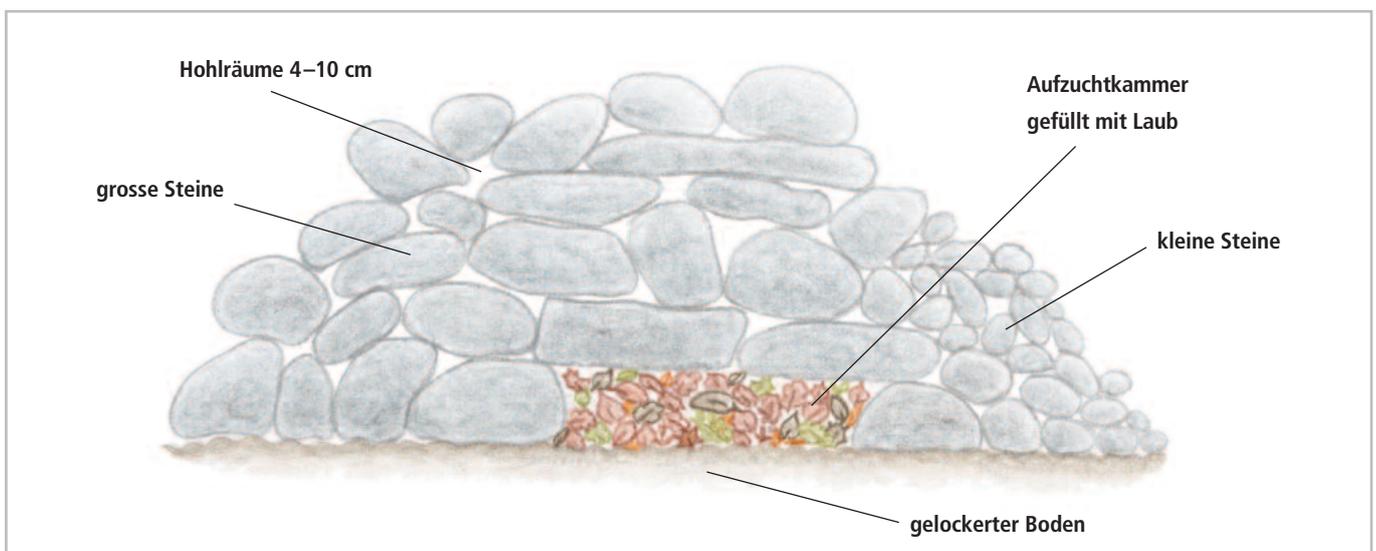


Abb. 15: Aufbau eines frisch gebauten Steinhäufens mit Aufzuchtchamber für Wiesel (falls für das Dach der Aufzuchtchamber keine genügend grossen Steine vorhanden sind, kann es auch mit Stammstücken gebaut werden).